

## Positionspapier

# Reformimpuls Pflege: Flexibilität schaffen – lokal, vernetzt, qualitätsgesichert

München, September 2025



### Tragfähige Pflege als Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Stabilität

Die Pflegebranche steht an einem Kipppunkt: **Bis 2030** werden 2,3 Millionen zusätzliche Pflegebedürftige **500,000 fehlenden Pflegekräften** gegenüberstehen – und die Lücke schließen Familien. Oft auf Kosten der eigenen Karriere und der gesamten Wirtschaft, die schon heute unter Fachkräftemangel leidet. Eine **langfristig tragfähige Pflege** ist daher auch **Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Stabilität**.

Die tiefgreifende Reform des Pflegesektors, insbesondere die Neuorganisation von Arbeitsabläufen und der gezielte Einsatz akademisch ausgebildeter Pflegekräfte, ist eine dringende Notwendigkeit, um die Arbeitsbelastung der Pflegekräfte zu reduzieren und die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung nachhaltig zu sichern. **Der Gesetzgeber ist gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.**



### Vision: Sektorübergreifende Versorgung durch Pflegestützpunkte und APNs

Die Pflege der Zukunft ist **passgenauer und flexibler** – dank des **sektorübergreifenden** Zusammenwirkens der Akteure, gesteuert durch **akademisierte Pflegekräfte (APNs)** als zentrale Schnittstelle. Angestellt bei Kommunen oder Kassen, jedoch tätig in Pflegeeinrichtungen unterschiedlicher Träger, wirken APNs beratend und unterstützend in die Häuslichkeit. **Pflegeeinrichtungen** übernehmen dabei eine **neue Rolle als Pflegestützpunkte** mit verankerter Gemeindeschwester-Funktion.



### Maßnahmen (1): APNs als zentrale Schnittstelle zur Steuerung der Pflege

#### Gesetzliche Verankerung – erweiterte Befugnisse – Umbau der Qualitätssicherung

Mit einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage können **APNs** nicht nur **administrative Aufgaben** übernehmen und die **Pflegeprozesse überwachen**, sondern auch als **zentrale Ansprechpartner** für Senior:innen und pflegende Angehörige agieren.

Besonders wichtig ist, dass APNs in den Pflegeeinrichtungen tätig sind, jedoch **bei den Kassen oder Kommunen angestellt** werden können. Dadurch übernehmen sie eine sektorenübergreifende Rolle und fungieren als **zentrale Schnittstelle** zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen (Pflegeeinrichtungen, Kassen, Kommunen).

Diese fachlich qualifizierten Pflegekräfte haben die **Kompetenz und Befugnis, präventive Maßnahmen** zu koordinieren, **Pflegegrade** zu bestimmen, **Physiotherapien, Heilmittel und Pflegehilfsmittel** zu verordnen und den **Pflegeprozess zu überwachen**. Gleichzeitig übernehmen sie die Funktion einer **Qualitätssicherung** direkt vor Ort, wodurch der Medizinische Dienst entbehrlich wird.



## Maßnahmen (2): Neuorganisation der Arbeitsstrukturen in Pflegeeinrichtungen

### Flexiblere Personalplanung – individueller Qualifikationsmix – klare Kompetenzverteilung

Pflegeeinrichtungen benötigen **mehr Flexibilität in der Personalplanung** und die Quote für dreijährig ausgebildete Pflegekräfte wird durch den Einsatz von hochqualifizierten Mitarbeitenden (APNs) hinfällig. Der Träger sollte **auf Basis der vorhandenen Pflegegrade ein Budget** erhalten, mit dem er den **Personal- und Qualifikationsmix individuell** gestalten kann, um die Pflegequalität sicherzustellen. Jedoch sollte mindestens eine Pflegefachkraft am Tag und eine in der Nacht eingesetzt werden.

Zugleich führt eine klare **gesetzlich verankerte Aufgabenverteilung mit erweiterten Kompetenzen für Pflegekräfte** und entsprechenden Handlungsspielräume für APNs zu einer spürbaren Entlastung des Personals. Die Pflegekräfte können sich stärker auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren, was zu einer höheren Zufriedenheit im Pflegeberuf und zu einer besseren Versorgung der Patient:innen führt.



## Maßnahmen (3): Entlastung durch konsequente Digitalisierung

### Flächendeckender TI-Anschluss – Ausbau der Telemedizin – Automatisierte Prozesse

Der Ausbau der **Telematikinfrastruktur** und die Einführung der **elektronischen Patientenakte** sind zentrale Meilensteine, um den Austausch von Patientendaten zu vereinfachen und Formulare sowie manuelle Dokumentationen zu reduzieren. Dazu müssen **alle Akteure** im Gesundheitswesen, insbesondere Pflegeeinrichtungen, **schnell und sicher an die TI angebunden** werden. Durch die digitale Vernetzung können Fehlerquellen verringert und wertvolle Zeit für Pflegekräfte eingespart werden. Zudem ermöglichen telemedizinische Anwendungen eine frühzeitige Diagnose und Intervention, wodurch unnötige Krankenhauseinweisungen vermieden werden. Hier braucht es klare gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Refinanzierung durch die Kassen.

Darüber hinaus kann die Bürokratie im Pflegebereich durch die **Automatisierung administrativer Aufgaben** erheblich reduziert werden. Die Überführung von manuellen Abrechnungsverfahren in automatisierte Systeme muss gesetzlich gefördert und standardisiert werden.



## Maßnahmen (4): Unbürokratische Finanzierung

### Unbürokratische Verträge – Factoring mit Risikoumkehr

Die Finanzierung der häuslichen Pflege muss über **klare und unbürokratische Verträge** mit den Kranken- und Pflegekassen erfolgen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Pflege unabhängig von der finanziellen Situation der Patient:innen schnell und unbürokratisch in Anspruch genommen werden kann.

Gleichzeitig müssen **Factoring-Modelle mit Risikoumkehr** und Abschlagszahlungen mit Spitzabrechnungen zur Entlastung der Pflegeeinrichtungen gesetzlich etabliert werden, damit diese nicht durch langwierige Zahlungsprozesse in Vorleistung gehen müssen. So wird die **Liquidität der Einrichtungen** sichergestellt.



## Fazit: Mut zur Reform für eine zukunftsfähige, sektorenübergreifende Pflege

Eine zukunftsfähige Pflege braucht eine **sektorübergreifende Versorgung, gesteuert durch APNs als zentrale Schnittstelle und verankert in Pflegeeinrichtungen als Pflegestützpunkte**. Der Gesetzgeber muss hierfür die Rolle der APNs gesetzlich absichern, Pflegeeinrichtungen mehr Flexibilität bei Personal- und Qualifikationsmix gewähren und digitale Infrastruktur flächendeckend ausbauen und refinanzieren. Standardisierte, automatisierte Prozesse reduzieren Bürokratie und entlasten Pflegekräfte, während Factoring-Modelle die Liquidität der Einrichtungen sichern. So wird eine **passgenaue, wirtschaftlich tragfähige und für alle zugängliche Pflege** gewährleistet.